

Was ist Kubismus?

Der Kubismus ist eine bedeutende Kunstrichtung des 20. Jahrhunderts. Er wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts von Künstlern entwickelt, die versuchten, die Welt auf neue Weise darzustellen. Statt Objekte realistisch darzustellen, zerlegten sie sie in geometrische Formen, insbesondere Würfel, Kegel und Zylinder.

1. Wichtige Merkmale des Kubismus:

- Geometrische Formen: Künstler stellten alltägliche Objekte als eine Sammlung von geometrischen Formen dar.
- Verschiedene Perspektiven: Objekte wurden gleichzeitig aus mehreren Blickwinkeln gezeigt.
- Abstraktion: Der Fokus lag nicht auf realistischen Darstellungen, sondern auf der Darstellung von Formen und Farben.

2. Die Geschichte des Kubismus

Der Kubismus begann etwa 1907 und wurde vor allem durch die Arbeiten von Pablo Picasso und Georges Braque geprägt. Sie wollten die Kunst revolutionieren, indem sie traditionelle Darstellungen von Perspektive und Raum hinterfragten.

3. Zwei Hauptarten des Kubismus:

1. Analytischer Kubismus (ca. 1907–1912): In dieser Phase zerlegten Künstler Objekte in geometrische Formen und zeigten sie aus verschiedenen Perspektiven. Die Farben waren oft dunkel und neutral.
2. Synthetischer Kubismus (ab 1912): Diese Phase konzentrierte sich darauf, verschiedene Elemente wie Collagen und Drucke in die Gemälde einzubringen. Es wurden auch hellere Farben verwendet.

4. Wichtige Künstler des Kubismus:

- Pablo Picasso (1881–1973): Einer der bekanntesten Kubisten. Sein berühmtestes Werk aus dieser Zeit ist „Les Femmes d’Alger (O. J.)“.
- Georges Braque (1882–1963): Ein enger Freund von Picasso und ebenfalls ein Begründer des Kubismus.
- Juan Gris (1887–1927): Ein weiterer wichtiger Kubist, der für seinen synthetischen Kubismus bekannt ist.

5. Wichtige Werke

1. „Les Femmes d'Alger“ von Pablo Picasso (1907)

- Dies ist ein berühmtes Gemälde, das zeigt, wie Picasso den menschlichen Körper auf geometrische Formen reduziert.

Klicke hier, um das Bild anzusehen: [Les Femmes d'Alger](#)

2. „Violoncelle et Chandeliers“ von Georges Braque (1910)

- Ein weiteres bedeutendes Werk des analytischen Kubismus. In diesem Bild zeigt Braque eine Violine und einen Kerzenständer in geometrischen Formen.

Klicke hier, um das Bild anzusehen [Violoncelle und Chandeliers](#)

3. „Der Blick des Dichters“ von Juan Gris (1930)

- Gris verwendet synthetischen Kubismus, um den Raum und die Formen mit verschiedenen Collagenelementen zu kombinieren.

Klicke hier, um das Bild anzusehen [Der Blick des Dichters](#)

6. Kubismus in der Praxis: Ein einfaches Beispiel

Stellen wir uns vor, wir wollen eine Tasse im Kubismus zeichnen. Anstatt sie realistisch zu malen, zerlegen wir sie in geometrische Formen:

- Die Tasse könnte aus einem Zylinder für den Körper und einem Kreis für den Rand bestehen.
- Der Henkel könnte als Bogen oder rechteckiger Halbkreis dargestellt werden.
- Wir könnten auch mehrere Perspektiven der Tasse gleichzeitig zeigen – zum Beispiel den Blick von oben und von der Seite.

Tipp: Recherchiere selbständig im Internet und siehe dir die wichtigsten Werke an, so dass du die Werke eindeutig den Kunstrichtungen zuordnen kannst.

<https://studyflix.de/allgemeinwissen/kubismus-kunst-7624/video>

Wer war Roy Lichtenstein?

Roy Lichtenstein (1923–1997) war ein amerikanischer Künstler, der vor allem für seine Pop-Art bekannt wurde. Pop-Art ist eine Kunstrichtung, die sich mit alltäglichen, populären Dingen wie Werbung, Comics und Konsumkultur beschäftigt. Lichtenstein wurde berühmt durch seine Werke, die Comic-Stile nachahmten und mit großen, bunten Punkten und deutlichen Linien arbeiteten

1. Was ist Pop-Art?

Pop-Art ist eine Kunstbewegung, die in den 1950er Jahren in Amerika entstand. Sie wurde berühmt durch Künstler wie Andy Warhol, Roy Lichtenstein und James Rosenquist. Die Kunst dieser Bewegung zeigt Dinge aus dem Alltag, wie zum Beispiel:

Werbung

Comicstrips

Konsumgüter

Berühmtheiten

Die Pop-Art verwendet kräftige Farben und einfache Formen, um Dinge aus der populären Kultur darzustellen. Lichtenstein machte diese Dinge besonders berühmt, indem er sie als Kunstwerke darstellte.

Lichtensteins Stil und Merkmale

Roy Lichtenstein ist bekannt für seinen Comic-Stil. Hier sind einige Merkmale seiner Werke:

Benutzung von Ben-Day-Punkten: Diese Punkte sind kleine, gleichmäßig verteilte Punkte, die den Druckstil von Comics nachahmen.

Starke Umrisse: Lichtenstein setzte dicke, schwarze Linien, um die Figuren und Objekte zu umreißen.

Bunte Farben: Er verwendete sehr kräftige und klare Farben, die typisch für Comics und Werbung sind.

Dialoge und Gedankenblasen: Oft gibt es in seinen Werken Sprechblasen oder Gedankenblasen, die an Comics erinnern und teilweise Texte enthalten.

4. Wichtige Werke von Roy Lichtenstein

„Whaam!“ (1963)

Dies ist eines von Lichtensteins bekanntesten Gemälden. Es zeigt eine Szene aus einem Comic, in der ein Flugzeug in die Luft geschossen wird. Die Worte „Whaam!“ sind in einer Sprechblase zu sehen, was die Dynamik des Comics wiedergibt.

Hier der Link: [Whaam!](#)

„Drowning Girl“ (1963)

In diesem Bild sieht man eine Frau, die in einem Meer von Wasser zu ertrinken scheint. Sie spricht in einer Gedankenblase und sagt „I Don't Care! I'd Rather Sink Than Call Brad!“ – ein dramatischer Moment aus einem Comic.

Hier der Link: [Drowning Girl](#)

„Hopeless“ (1963)

Hier sieht man wieder eine Frau, die traurig oder verzweifelt aussieht, ebenfalls aus einem Comic-Stil. Der Text in der Sprechblase zeigt die innere Stimmung der Figur.

Hier der Link: [Hopeless](#)

5. Lichtensteins Kunstrichtung und Einfluss

Lichtenstein hat die Pop-Art maßgeblich beeinflusst, besonders durch die Verwendung von Comichildern. Er hat die massenhafte Kultur in seine Kunst integriert und ihr einen neuen, künstlerischen Wert gegeben. Er war auch bekannt dafür, Bilder aus anderen Künstlern oder Quellen zu übernehmen und sie in seinen eigenen Stil zu verwandeln.

6. Lichtenstein und die Comics

Lichtenstein liebte Comics und zeigte oft, wie er diese Darstellungen von Abenteuer und Drama in Kunstwerke umwandelte. Seine Werke zeigen oft dramatische Szenen, bei denen die Figuren in Sprechblasen oder Gedankenblasen sprechen. Er malte diese Szenen in sehr großen Größen und in kräftigen Farben, was sie zu „hoher Kunst“ machte.

7. Übung: Lichtensteins Stil verstehen

Jetzt, wo du mehr über Lichtenstein und seinen Stil weißt, versuche es selbst:

Suche dir ein einfaches Comicbild oder eine Werbung aus (zum Beispiel ein Comicbild aus einer Zeitschrift oder ein Werbeplakat).

Versuche, das Bild nach Lichtensteins Stil zu verändern:

Verwende klare, dicke Umriss.

Setze Ben-Day-Punkte in den Farben, die du brauchst (z. B. rot, blau, gelb).

Füge eine Sprechblase oder Gedankenblase mit einem kurzen Text hinzu.

Was ist ein Stilleben?

Ein Stilleben ist eine Kunstgattung, die alltägliche Dinge darstellt, wie zum Beispiel:

- Blumen
- Früchte
- Gegenstände des Haushalts (wie Vasen, Bücher, Schalen)
- Tiere (z. B. Fische oder Vögel)

Im Gegensatz zu Landschaften oder Porträts gibt es beim Stilleben keine bewegten Personen. Es zeigt einfach die Schönheit von Dingen, die wir im Alltag sehen.

1. Merkmale eines Stillebens:

- Alltägliche Dinge: Stilleben zeigt Dinge, die du in deinem täglichen Leben findest, wie Obst, Blumen, oder Gebrauchsgegenstände.
- Details und Genauigkeit: Künstler achten auf die Details, um die Objekte realistisch darzustellen. Manchmal sind sie so genau, dass sie fast wie echte Fotos aussehen!
- Licht und Schatten: In vielen Stilleben nutzen Künstler das Licht, um die Dinge lebendig wirken zu lassen und die Formen und Texturen gut sichtbar zu machen.

- Symbolik: Einige Stillleben haben eine tiefere Bedeutung. Zum Beispiel können Blumen den Zyklus des Lebens symbolisieren, oder das Verfallen von Früchten kann die Vergänglichkeit des Lebens darstellen.

2. Geschichte des Stilllebens

Das Stillleben als eigenständiges Kunstwerk gibt es schon seit der Antike, aber es wurde besonders in der Barockzeit (17. Jahrhundert) sehr populär. In dieser Zeit begannen Künstler, alltägliche Dinge detailliert darzustellen, um ihre Fähigkeiten zu zeigen und um die Betrachter etwas zu bieten, das sie auch im Alltag sehen konnten.

3. . Berühmte Vertreter des Stilllebens

1. Pieter Claesz (1597–1660)

- Pieter Claesz war ein niederländischer Maler, der für seine Detailtreue bekannt war. Er malte oft stille Szenen mit Lebensmitteln wie Käse, Brot und Wein.
- Seine Werke zeigen oft auch Dinge wie Totenköpfe oder Uhren, die eine Vergänglichkeit symbolisieren sollen.
- Berühmtes Werk: „Stillleben mit Totenschädel“ (1628)
https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Pieter_Claesz_002.jpg

2. Jan Davidsz. de Heem (1606–1684)

- Jan de Heem war ebenfalls ein niederländischer Maler, der für seine lebendigen Stillleben bekannt ist. Er stellte Früchte, Blumen, Muscheln und Wein dar, oft mit viel Reichtum und Fülle.
- Viele seiner Bilder zeigen, wie schön und gleichzeitig vergänglich das Leben ist, indem er verderbende oder überreife Früchte zeigte.
- Berühmtes Werk: „Blumen und Früchte auf einem Tisch“ (1660)

3. Georges Braque (1882–1963)

- Georges Braque ist vor allem bekannt als einer der Begründer des Kubismus, aber er malte auch Stillleben.
- In seinen kubistischen Stillleben zerlegte er die Formen der Objekte und stellte sie aus verschiedenen Perspektiven dar.
- Berühmtes Werk: „Stilleben mit Gitarre“ (1913)

4. Paul Cézanne (1839–1906)

- Paul Cézanne war ein französischer Maler, der als ein Wegbereiter des Post-Impressionismus gilt. Er malte auch viele Stilleben, in denen er Obst, Flaschen und Teller darstellte.
- Cézanne zeigte in seinen Stillleben besonders, wie Formen und Farben zusammenarbeiten.
- Berühmtes Werk: „Stilleben mit Äpfeln und Orangen“ (1895)

5. Warum malten Künstler Stilleben?

- Übung der Technik: Stilleben half Künstlern, ihre Maltechniken zu üben, wie zum Beispiel das Darstellen von Licht und Schatten oder Texturen (z. B. die raue Oberfläche eines Holztisches oder die glatte Haut einer Frucht).
- Symbolische Bedeutung: Einige Stilleben haben eine tiefere Bedeutung. Zum Beispiel können zerfallene Blumen oder Früchte den Verfall der Zeit oder den Tod symbolisieren.
- Wohlstand und Reichtum: Besonders in der Barockzeit zeigten Stilleben oft Reichtum. Es wurden teure Weine, Teeservices oder Exotische Früchte dargestellt.

6. Übung: Stilleben malen

Jetzt kannst du dein eigenes Stilleben gestalten! Hier ist eine einfache Übung:

1. Suche dir ein alltägliches Objekt aus, wie eine Frucht, eine Blume oder einen Gegenstand, den du oft zu Hause siehst.
2. Überlege dir, wie du Licht und Schatten nutzen kannst, um die Form des Objekts interessant zu machen.
3. Zeichne oder male das Objekt und versuche, es so realistisch wie möglich darzustellen.

Was ist der Farbkreis nach Johann Itten?

Johann Itten, Maler und Kunstpädagoge, entwickelte während seiner Lehrtätigkeit von 1919 bis 1923 im Bauhaus Weimar die Grundlagen seiner Farbtheorie und den entsprechenden Farbkreis. Ein weiterer Schwerpunkt von Ittens Arbeit sind die Untersuchungen zu den Farbkontrasten.

Unter diesem Link findest du ein Bild und weitere Informationen zum Farbkreis:

<https://www.acrylfarben.ch/farbenlehre-der-farbkreis-nach-johannes-itten/>

Farbenlehre

Primärfarben

Dies sind die einzigen Farben, die nicht ermischt werden können. Mit ihnen können jedoch alle anderen Farben gemischt werden.

- rot
- gelb
- blau

Ausnahme: Schwarz und weiß, sie sind keine Farben (Nichtfarben).

Sekundärfarben

Durch das Mischen von jeweils zwei Primärfarben, entstehen die Sekundärfarben.

- grün (blau + gelb)
- orange (gelb + rot)
- violett (rot + blau)

Tertiärfarben

Tertiärfarben erhält man, indem eine Primär- und Sekundärfarbe miteinander gemischt werden.

- gelb + orange (= gelb-orange)
- rot + orange (= orange-rot)
- rot + violett (= rot-violett)
- blau + violett (= violett-blau)
- blau + grün (= blau-grün)
- gelb + grün (=grün-gelb)

Psychologische Wirkung von Farben

Farben lösen unterschiedliche Empfindungen und Assoziationen aus. Diese unterscheiden sich zwischen einzelnen Menschen, haben aber bei Menschen eines Kulturkreises große Gemeinsamkeiten. Diese Wirkungen sind in der Kunst und in vielen Industriezweigen, wie Architektur, Textilherstellung und Werbung, von großer Bedeutung.

Was ist Expressionismus?

Der Expressionismus ist eine bedeutende Kunstepoche, die etwa von 1905 bis in die 1920er Jahre hineinwirkte. Diese Bewegung entstand als Reaktion auf die gesellschaftlichen und politischen Umbrüche der Zeit, insbesondere in Europa. Der Expressionismus zeichnet sich durch eine starke emotionale Ausdrucksweise aus, die oft durch verzerrte Formen, lebendige Farben und dramatische Kompositionen vermittelt wird. Künstler und Schriftsteller dieser Epoche wollten innere Gefühle und subjektive Erfahrungen darstellen, oft als Gegenpol zur objektiven Realität.

In der Malerei sind Künstler wie Edvard Munch, Wassily Kandinsky und Egon Schiele bekannt, während in der Literatur Autoren wie Franz Kafka und Georg Trakl wichtige Vertreter des Expressionismus sind. Die Bewegung hatte auch Einfluss auf die Musik und das Theater. Insgesamt strebte der Expressionismus danach, die tiefsten menschlichen Emotionen und die innere Welt des Individuums zu erfassen, oft in einer Zeit, die von Unsicherheit und Veränderung geprägt war.

Welche Merkmale sind außerdem typisch für die Malerei der Epoche?

- Farbe als Ausdruck der Gefühle
- Neue, bessere Welt schaffen
- Integration des Hässlichen und Grotesken

Was ist ein bekanntes Bild und Bauwerk der Epoche?

- Bild von August Macke „Russisches Ballett“
- Bauwerk von Erich Mendelsohn „Einsteinturm“ (in Potsdam)

Wo entstanden die ersten Malereien/Bauten der Epoche?

- Erste Malereien in Dresden und München
- Erste Bauten in Berlin und Hamburg

Was glaubten die Menschen in dieser Epoche?

- Skepsis gegenüber traditionellen Religionen
- Suche nach neuen, spirituellen Wegen

Welche Merkmale sind typisch für den Baustil der Epoche?

- Organische Formen
- Spitzwinkliger, gebogener Fassaden
- Verwendung von Backstein, Beton oder Glas
- Farbige Licht und Glasfenster

Wie lebten die Menschen in dieser Epoche?

- Volle Städte, Straßen, Werbetafeln → Reizüberflutung
- Erster Weltkrieg → Tod und Hoffnungslosigkeit waren an der Tagesordnung
- Industrialisierung
- Hoffnung auf einen Neuanfang → Ende der alten und Anfang einer neuen Welt

Wer war der Künstler Friedensreich Hundertwasser?

Friedensreich Hundertwasser war ein österreichischer Künstler, Architekt und Umweltaktivist, der von 1928 bis 2000 lebte. Er ist bekannt für seine einzigartigen und farbenfrohen Werke, die oft organische Formen, geschwungene Linien und lebendige Farben kombinieren. Hundertwasser hatte eine besondere Vorliebe für die Natur und setzte sich für umweltfreundliches Bauen ein.

Seine Architektur zeichnet sich durch unkonventionelle Designs aus, die oft mit Pflanzen und natürlichen Elementen integriert sind. Zu seinen bekanntesten Bauwerken gehören das Hundertwasserhaus in Wien und die KunstHausWien. Hundertwasser war auch ein talentierter Maler und Grafiker, dessen Arbeiten oft eine starke soziale und ökologische Botschaft transportieren. Sein Lebenswerk spiegelt sein Engagement für die Umwelt und die individuelle Freiheit wider.

- Bürgerlicher Name: Friedrich Stowasser
- Geboren: 15. Dezember 1928
- Gestorben: 19. Februar 2000

- Er war ein Gegner der „geraden Linie“.
- Seine Kunst wird durch wellenartige Linien, Kurven, Spiralen und Kringel bestimmt.
- Er war nicht nur Maler, sondern auch Architekt.
- Er verwendete am liebsten leuchtend bunte Farben, die fast immer ineinander verlaufen. Als Kontrast zu den bunten Farben verwendet er die Farbe Schwarz.

Unter folgenden Link findest du weitere Informationen zum Künstler:

<https://www.youtube.com/watch?v=g3synBGsYck>

Was ist die Zentralperspektive?

Die Zentralperspektive ist eine Technik der räumlichen Darstellung in der Kunst, die es ermöglicht, dreidimensionale Objekte auf einer zweidimensionalen Fläche realistisch darzustellen. Sie basiert auf dem Prinzip, dass parallele Linien, die in den Raum führen, in einem einzigen Fluchtpunkt auf dem Horizont zusammenlaufen. Dieser Fluchtpunkt befindet sich in der Regel auf der Augenhöhe des Betrachters.

In der Zentralperspektive werden Objekte, die sich weiter vom Betrachter entfernt befinden, kleiner dargestellt, während Objekte, die näher sind, größer erscheinen. Diese Technik hilft, Tiefe und Raum in einem Bild zu erzeugen und wird häufig in der Malerei, Architektur und Fotografie verwendet. Die Zentralperspektive wurde besonders im 15. Jahrhundert während der Renaissance populär, als Künstler wie Filippo Brunelleschi und Leonardo da Vinci sie systematisch anwendeten, um realistische Raumdarstellungen zu schaffen.

Wenn man perspektivisch mit einem Fluchtpunkt zeichnet, spricht man von einer Ein-Fluchtpunktperspektive.

Zusammenfassung:

- Durch die Fluchtpunktperspektive wirkt ein zweidimensionaler Raum **dreidimensional**.
- Dafür gibt es einen **Fluchtpunkt** auf der Horizontlinie, in dem sich alle in die Tiefe laufenden Linien (**Fluchtlinien**) treffen.
- Alle Fluchtlinien werden **verkürzt**.
- Wandert der Fluchtpunkt auf der Horizontlinie, ändert sich der **Standpunkt** des Betrachters.

Unter diesem Link findest du weitere Informationen zur Zentralperspektive:

<https://studyflix.de/allgemeinwissen/zentralperspektive-5050>